

Eine Rezension zu

Hans-Joachim Aderhold und Thomas Mayer (Hrsg.):

„Erlebnis Erdwandlung –
Berichte und Texte einer Zeitzeugenschaft“

Mit einem Vorwort von Marko Pogačnik.
53 Beiträge von 42 Autorinnen und Autoren auf 522 Seiten mit 24 Zeichnungen.
Verlag Ch. Möllmann (Schloß Hamborn),
Borchen 2008,
36.00 €
ISBN 978-3-89979-098-6

„Allerorten lebt die Kraft“
Zur Anthologie „Erlebnis Erdwandlung“

Der Erde Wandlung erleben? – Wie bitte? – Eine Landschaft kann mir zum Erlebnis werden, vielleicht auch die „Wandlung“ beim katholischen Abendmahl oder eine juristische „Wandlung“ beim Rückgängigmachen eines Kaufvertrages, aber eine „Erdwandlung“? Ist das nicht Sache der Geologen?

Ach so, mag der Skeptiker angesichts des ungewöhnlichen Buchtitels weiter sinnieren, hier kommen ja wohl „Geomanten“ zu Wort. Orakeln sie etwa „aus Linien und Figuren im Sand“, wie der Duden unter dem Stichwort „Geomantie“ feststellt? Oder deuten diese „Punktierkünstler“ die Zukunft aus zufällig auf Erde oder Papier verteilten Punkten (Brockhaus Enzyklopädie)?

Beim Durchblättern der 522-seitigen Anthologie werden wir bald eines Besseren belehrt, und zwar in 53 sachlich-überzeugenden Beiträgen mit geisteswissenschaftlicher Gründlichkeit. Es ist äußerst spannend, die vielen detailreichen Schilderungen zu lesen, von der differenzierten Vorgehensweise zu erfahren und wie die Einzelnen ihre Wahrnehmungen beleuchten, aber auch die Grundlagen der Geomantie kennen zu lernen.

Kurz gefasst, ist danach die heutige „Geomantie“, seit den achtziger Jahren mit erweitertem Bewusstsein entwickelt, eine „neue Art der geistigen Forschung und ökologischen Praxis“. Sie ist bemüht, „natürliche Energieströme und Energiezentren der Landschaft“ zu ermitteln und mit dem menschlichen Denken, Fühlen und Wollen in Einklang zu bringen. Der Planet Erde wird dabei als „lebender Organismus“ (gemäß der Gaia-Hypothese von Margulis/Lovelock) oder gar als Lebewesen mit eigener Intelligenz betrachtet. Hier stutzt der Rezensent und fragt sich: Was ist intelligentes Leben?

Doch schon wenige Kapitel weiter befindet er sich mitten im Märchenland unter Zwergen, Gnomen und Wichteln, zwischen Undinen und Nixen sowie bei Sylphen, Feen und Salamandern. Er wird berührt, ja gerührt von Begegnungen mit Engeln, Erzengeln sowie anderen himmlischen Wesen, wird erinnert an die Hierarchienlehre des Dionysius Areopagita,

Dantes oder Rudolf Steiners und an die Beschreibung von Elementarwesen bei Paracelsus. Die „Wahrträume der Völker“ in den überlieferten Märchen werden lebendig. Ich denke an Wilhelm Busch, an den Anfang seines Gedichtes „Durchweg lebendig“ vor etwa hundert Jahren:

**„Nirgend sitzen tote Gäste,
--- Allerorten lebt die Kraft: ---
Ist nicht selbst der Fels, der feste,
Eine Kraftgenossenschaft?“**

Was märchenhaft anmuten mag, wird in dem umfangreichen Sammelwerk so offen, natürlich und ehrlich dargelegt, dass trotz subjektiver Eigenheiten an der Realität des Wahrgenommenen nicht zu zweifeln ist.

Es wird deutlich, wie sich die Forschungsergebnisse von Rudolf Steiner (1861-1925) bewahrheiten und das von ihm für das Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts vorausgesagte Erscheinen neuer Christuskräfte im Ätherischen, d.h. in der Elementarwelt, überall zu beobachten ist.

Die enorme Vielfalt der geomantischen Phänomene fasziniert, erschwert freilich auch den Durch- und Überblick. So ist man froh, zwischen den zahlreichen, meist nur eine bis sieben Seiten langen Kapiteln ein wenig Zeit zu finden für die eingefügten meditativen Gedichte.

Worum geht es im Einzelnen?

Fast alle beschreiben, wie sie zu ihren geomantischen Erlebnissen gekommen sind, oft bei Seminaren mit Ana oder Marko Pogačnik, aber auch alleine an „starken Plätzen“, wie sie inspiriert wurden durch Wachträume, Schocks, Schmerzen oder Krankheiten, besondere Begegnungen, anthroposophische Übungen, Therapien, Musik oder kreative Kunst. Anfangs meist irritiert, aber bald bejahend, lernten sie ihre Wahrnehmungen verstehen und im Austausch mit anderen konkretisieren.

Die geomantische Gruppenarbeit vollzieht sich nämlich in der Regel wie folgt:

- Ermitteln der zu besuchenden Plätze in der Landschaft (z. B. auch inmitten einer Stadt)
- Einstimmen durch eine geführte Meditation
- Verbinden untereinander und mit den Wesen der Umgebung
- Konzentrieren, Loslassen und Öffnen
- Austausch über das Wahrgenommene
- Einleitung von Wandlungsvorgängen durch Tönen (=Zusammenklang fein gesummter oder gesungener Vokale)
- Abschlussmeditation

(Durch das Zusammenklingen der Gruppe potenziert sich die Kraft und – so Aderhold: „An die Stelle nur geglaubter Objektivität tritt bewusst erlebte Subjektivität und die tätige Erkenntnis der Gleichwertigkeit aller Menschen“.)

Steinkreise oder Lithopunktur (= in Steinen eingeritzte Zeichen, „Kosmogramme“) fördern die Regulationsvorgänge zwischen Mensch und Natur. .

Gespürt werden u.a.:

Seelische Wärme oder Kälte, „weiches“ oder „hartes“ Vibrieren, kantige, spitze oder farbige Gebilde, ansprechbare Wesen mit Gesichtern, leuchtende Punkte oder Kugeln, Ströme, Zentren, „Energiebündel“ oder Kanäle von Energien (z.B. eine „Säule, an deren Rändern Energie aufsteigt, wie ein Lichtnebel“), immer öfter eine „neue Energie“, die von manchen als „höhere Herzensliebe“ oder „Trösterkraft“ bezeichnet wird, neue Elementarwesen, wie sie bisher nicht wahrgenommen, aber von Rudolf Steiner prophezeit wurden.

Als Orte des Geschehens werden u. a. erwähnt:

Strahlungsintensive Stellen, durch technische Einflüsse bzw. menschliches Fehlverhalten gestörte Gewässer, Landschaftsräume und alte Bäume, Kultplätze, Stätten des Leidens, der Hinrichtung, des Mordens und des Tötens sowie Schlachtfelder.

So erfährt der geneigte Leser:

- Näheres über die geomantische „Erlösungsarbeit“ in den ehemaligen Konzentrationslagern Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen,
- Details über:
 - die „neue Energie“ in einer Grünanlage unterhalb der Stuttgarter Etzelstraße oder am Donnersberg im Nordpfälzer Bergland,
 - ein „vitalenergetisches Zentrum“ auf der Karlshöhe von Stuttgart oder am Fuß der Schwäbischen Alb nahe der Limburg,
 - „Engelfokusse“ sowie „Herz- und Naturwesenzentren“ in Berlin (z.B. hinter der Marienkirche im historischen Stadtteil), am „Augenbrunnen“ in Bad Pyrmont oder auf dem Odilienberg im Elsaß,
 - den „Geburtsort“ dieses Buches in Sils im Engadin/Schweiz,
 - ein „Engelbewusstsein“ und „großes Energierad“ und einem „weißen Mantel“ und „dunklen Fremden“ am Bodensee,
 - ein Pentagramm und zwölf Orte an Hamburgs Außenalster,
 - Erdheilungen in Berlin, Hamburg, Dresden und im Wendland/Niedersachsen,
 - das In-Verbindung-bringen des Titicacasees in Peru mit dem Mondsee im Salzkammergut/Österreich,
 - das „Umstülpen des energetischen Gefüges“ auf der Mittelmeerinsel Malta,
 - Wandlungen in Chartres, Carnac/Bretagne, Santiago de Compostela, am Genfer See, in Bern/Schweiz, in Wien, an der Bosnaquelle bei Sarajewo oder beim Katharinenkloster im Sinai oder am See Geneareth.

Überall änderte sich etwas:

Geistig-seelische Kräfte des Menschen trafen auf gleichschwingende Felder (morphogenetische Felder) bzw. Wesen der Erde (vor allem Elementarwesen und Engel), kommunizierten miteinander, erkannten ihre Blockaden und fanden Wege des Ausgleichs, denn:

Wo und wie der Mensch sich wandelt,
wandelt sich auch die Erde
und umgekehrt!

Diese Erfahrungstatsache durchzieht sämtliche Aufsätze der einmaligen Sammlung. Das von Wolfgang Schneider auf 18 Seiten komprimierte Schulungsmaterial und nicht zuletzt ein Glossar für geomantische Begriffe (was ist z. B. ein „Pan-Punkt“, ein „Engelfokus“ oder ein „Herzzentrum“?) machen all die tiefgehenden Berichte zu einer reichen Fundgrube, die eine ganze Bibliothek für den Umgang mit geomantisch-spirituellen Phänomenen zu ersetzen vermag.

Wenn es auch an einem Suchwortregister und einer Ordnung nach Sachgebieten mangelt, so finden sich immerhin rund dreihundert genaue Quellenangaben und Anmerkungen sowie am Schluss 42 Konterfeis und Viten und eine separate Literaturliste von zehn der beteiligten Autor(inn)en.

Bemerkenswert zur Struktur der am Buch Beteiligten erscheint mir abschließend:

Mit je drei größeren Aufsätzen (bis zu über 40 Seiten) erweisen sich auch die beiden Herausgeber dieses außergewöhnlichen Werkes, der 63-jährige Architekt Hans-Joachim Aderhold sowie der 43-jährige Meditationslehrer und Geistesforscher Thomas Mayer

(Kempten/Allgäu) als spirituell besonders begabt und erfahren in geomantisch-sensitiver Arbeit. Dies gilt ebenso für Wolfgang Schneider,⁴⁷ (Quedlinburg) und Wolfgang Körner,⁵⁸ (Nürnberg) mit je drei längeren Beiträgen, für Dirk Kruse,⁵⁰ (Kirchlinteln/Lüneburger Heide), Florian Grimm,⁴⁸ (Hamburg) und Wolfgang Alexander Tiller,⁴⁰ (Wien), nicht zuletzt für Ana,³⁵ und Marko,⁶⁴ Pogačnik (München und Šempas/Slowenien), zwei Hauptinitiatoren der neueren Geomantie.

Interessant und begründenswert ist ein Blick auf die Lebensdaten:

Von den 24 Autorinnen und 18 Autoren sind fast alle, nämlich 40, zwischen 1944 und 1973 geboren, 6 in den vierziger, 14 in den fünfziger und 16 in den sechziger Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts, d.h. sie sind heute 36 bis 65 Jahre alt. 24 stammen aus Deutschland, 8 aus der Schweiz, 5 aus Österreich, die restlichen aus Brasilien, Schweden, Slowenien und Tschechien.

Ihre beruflichen Tätigkeiten, häufig begleitet von sozial-aktivem Wirken, reichen u.a. von einem Wiener Universitätsprofessor, der an der Uni Geomantie lehrt und bei der Stadtplanung zu Rate gezogen wird, von einer Ministerialrätin im Stockholmer Außenministerium, von mehreren Architekten, Agrarwissenschaftlern, Landwirten und Bienenforschern, einem Bildhauer und einer Archäologin, von Waldorf-, Montessori-, Pantomime-, Schauspiel-, Tanz-, Mathematik- und Religionspädagogen bis zu Dolmetschern, Umwelttechnikern und Unternehmensberatern, einer Augenoptikmeisterin, Zahntechnikerin und Instrumentenbauerin, zwei Pianistinnen und Konzertsängerinnen sowie einem Jazzmusiker. Als Leser dieses anspruchsvollen und herausfordernd-bewegenden „Werkstattberichtes“ der neuesten übersinnlichen Forschung wissen wir nun vor allem:

Die Erdwandlung ist seit 1999 in vollem Gange.

Sie beschleunigt sich im Unsichtbaren, wird aber im Sichtbaren vom modernen Menschen stark gehemmt.

Wie mag Gaia reagieren?

Der spirituell Erwachte kann heilen helfen!

Der geistige Vorhang wird immer durchlässiger.

Die Übergänge werden fließender.

Die Materie löst sich auf.

Das Neue ist präsent!

Die „Lichtinseln“ wachsen!

Horst Georg Breden